

Br. Stuchurm, 11. April. (Zens. Bl. Telegramm unseres Sonderberichterstatters.) Die Pariser wissenschaftliche Konferenz gipfelt in den russischen Regierungskreisen keinerlei Sympathie. Der russische Delegierte sollte zuerst der Bundesminister werden. Dieser lehnte jedoch ab und sprach offen aus, daß er die Tendenz mißbillige. Er könne eine Konferenz nicht besuchen, wo die eigene Auffassung völlig isoliert sei. Darauf wurde Poltowski die Pariser Mission angeboten; auch dieser lehnte wegen Arbeitsüberlastung ab. In Regierungskreisen verläutet, es sei beabsichtigt, von der Abordnung eines Delegierten vollständig abgesehen oder einen unbedeutenden

Man zu schiden. Man nennt als solchen Kandidaten den Baron von Hatzfeldt-Ministerium Langenau. — Der englische Gesandte in Petersburg hat seine eigentümliche Stimmungsmache fort. Die Filmverleiher erhielten von der englischen Gesandtschaft ein Rundschreiben übermittlelt, worin diese beklagt, daß die englischen Substantivbildungsfilm in Russland nirgends gezeigt wurden. Der Gesandte schreibe für den Vertrieb der Filme Prämien aus.

Der Krieg über See.

Auch in Kanada empfindlicher Schiffsraum-mangel.

Dr. Haag, 11. April. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Montreal, daß sich auch in Kanada Schiffsraum-mangel bemerkbar macht. Um die in dem Hafen aufgelaufenen Gütermengen zu transportieren, werden 80 Dampfer mehr erforderlich sein, als jetzt zur Verfügung stehen. Eine Vereinigung kanadischer Firmen hat sich deshalb an die Regierung gewendet, um von ihr Unterstützung zum beschleunigten Bau einer großen Anzahl Schiffe zu erhalten. Die Aussichten dieses Plans werden jedoch sehr niedrig bewertet, zumal, da sich die Herstellungskosten für Neubauten um mehr als ein Drittel gesteigert haben.

Rußland und Amerika.

Die Wahrheit über die neutrale amerikanische Gesinnung. Dr. Stockholm, 11. April. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der bisherige amerikanische Botschafter in Petersburg, Georges Marsh, der in den nächsten Tagen durch Francois ersetzt wird, hat russischen Zeitungsmännern sein Herz erschlossen. Doch scheint ihm nachträglich über seine Offenheit ein gekündetes Gewissen überkommen zu haben, denn er hat die Petersburger Redaktionen, die Unterredung doch ganz zu verweigern oder doch wenigstens als harmlos darzustellen. Der Berichterstatter der „Rost. Btg.“ meldet seinem Blatte einige Sätze in ihrer ursprünglichen Gestalt: „Ich kenne kein anderes Reich in Europa, für das die Vereinigten Staaten eine solche Sympathie empfinden, wie für Rußland. Während der ganzen Dauer des gegenwärtigen Krieges hat Nordamerika eine endlose Reihe von praktischen Beweisen seiner Freundschaft und politischen Sympathie für Rußland geliefert. Als Botschafter einer neutralen Macht bin ich außerstande, Ihnen diese Beweise namhaft zu machen. Amerika erhofft und erkennt Rußlands Sieg. Dieser Gedanke erfüllt mich während der 17 Monate meiner Petersburger Amtstätigkeit und ich weiß, daß mein Nachfolger der gleichen Ansicht ist.“

36 Schiffsbrüchige vom spanischen Dampfer „Santandarin“ gelandet.

W. T.-B. Genf, 11. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der dänische Dampfer „Atlante“ hat 36 Überlebende von dem als torpediert gemeldeten spanischen Dampfer „Santandarin“ im Hafen von Socca gelandet. Vier spanische Passagiere seien ertrunken.

Das chinesische Rätsel.

Der Weltkrieg zieht seine Kreise überall hin; selbst die chinesische Mauer hat das Reich der Mitte nicht vor seinen Einwirkungen zu schützen vermocht. Denn was sich dort zurzeit abspielt, hängt, so wenig es auch zunächst den Anschein hat, eng mit dem europäischen Krieg aller gegen alle zusammen. Orient und Okzident sind auch hier nicht zu trennen. Wenn der erste Präsident der neuen chinesischen Republik, Yuan Shikai, im Dezember v. J. sich bereit erklärte, „der Wille dieses Volkes nachzukommen“ und die Kaiserwürde anzunehmen, so glaubte er diesen Schritt wagen zu können, weil die Mächte, welche China sonst bedrängten, in den Weltkrieg verwickelt sind. Er glaubte diesen Schritt weiter tun zu müssen, weil er befürchtete, daß Japan die Gebundenheit der europäischen Großmächte benutzen würde, um im Schatten des Weltkrieges die wirtschaftliche und politische Auffassung des chinesischen Reichen mit verstärkter Lastkraft zu betreiben, sein lang erstrebtes Protektorat über das Reich der Mitte aufzurichten. Und wenn der schlaue Yuan Shikai jetzt, nachdem bereits die Kaiserkrönung angelehrt war, unerwarteterweise von diesem Vorhaben zurückgetreten ist, wenn gleichzeitig in engem Zusammenhang damit die Aufnahme der revolutionären Bewegung in der Unabhängigkeitserklärung der Provinz Kwantung ihren stärksten Ausdruck gefunden hat, so ist das wiederum eine Wirkung des Weltkrieges. Denn die Japaner, die sich als Vormacht Ostasiens fühlen, haben die Gebundenheit Englands, Russlands und Frankreichs benutzt, um die „Koreanisierung“ Chinas herbeizuführen. Mit Hilfe der südchinesischen Revolutionäre, der Sunpatien, Wang-wan-jang, Nieschun-wei, Nieschun-wei, Nieschun-wei und Genossen, haben sie einen so starken Druck auf den Präsidenten der Republik ausgeübt, daß die japanische Drohnote gegen die Kaiserkrönung erst gar nicht die Form eines Ultimatum annehmen brauchte. Die vereinten Drohungen des Landes der aufgehenden Sonne und der südchinesischen Revolutionäre haben hingereicht, Yuan Shikai zum Verzicht auf die Kaiserkrone zu veranlassen. Wenigstens fürs erste. Denn Yuan Shikai ist ein Chineser, und der Chineser hat das geflügelte Wort des einflussreichen Berliner Oberbürgermeisters „ich kann warten“ lange vor diesem erfunden. Japan kann kein starkes China gebrauchen, glaubte es nicht dulden zu dürfen, daß das Reich der Mitte durch die Konstituierung als Monarchie einen stärkeren Zusammenhang der auseinanderstrebenden Provinzen, einen festeren Galt gewinnt, an einen planmäßigen Ausbau seiner militärischen Kräfte herangeht. Denn Japan, die Vormacht im Stillen Ozean, betrachtet China als seine Domäne, als sein Ausbeutungsojekt. So lange es mit dem Weltbewerber der europäischen Mächte in China zu rechnen hatte, mußte es vorsichtiger zu Werke gehen und besonders auf seinen Bundesgenossen England Rücksicht nehmen. Jene Besorgnis und diese zarte Rücksichtnahme sind jetzt entfallen. Es ist kennzeichnend, daß

englische Blätter, ebenso wie sie über den russischen Bundesgenossen klagen, der, statt den britischen Truppen in Mesopotamien zu Hilfe zu kommen, sich in Persien festsetzt, jetzt heftige Vorwürfe gegen den japanischen Alliierten erheben, der Englands Gebundenheit benutze, um sich die chinesische Beute zu sichern. Die „Daily News“ lassen sich aus Hongkong berichten, daß die japanische Einwanderung in vielen Teilen Chinas sehr stark sei, daß sich allein in Tientsin 80 000 Japaner niedergelassen hätten; japanische Blätter deuteten an, daß diese Einwanderung wie eine große Springflut einsetze werde, wenn der japanische Einfluß in China erst eine feste Form angenommen habe, und in englischen Handelskreisen werde die Gefahr einer Intervention Japans in China seit kurzer Zeit als bedeutend nähergerückt betrachtet. Diese Asienkardruse sind ebenso begreiflich wie berechtigt; sie kennzeichnen aber zugleich die Selbstmordpolitik, welche England betreibt, als es diesen Weltkrieg in Szene setzte. Englands Lüge rächt sich jetzt, wird belohnt durch die Lüge der Bundesgenossen.

Bekanntlich hatten England, Frankreich und Rußland Yuan Shikais Streben nach dem Kaiserthron offiziell unterstützt, denn ein monarchisches China schien ihnen größere Sicherheit gegen die Aufkündigung durch Japan zu gewähren, wobei sie freilich als Gegenleistung Chinas Anschluß an den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland verlangten. Japan aber hat einen Strich durch jene Rechnung gemacht, indem es die Kaiserkrönung hintertrieb, und es wird jetzt seine Aufkündigungspolitik in Ostasien ungehemmt fortsetzen. Denn die europäischen Rivalen, an der Spitze England, das den Bankrott einer fast ein Jahrhundertlangen Arbeit in Ostasien herannahen sieht, sind durch den Weltkrieg matt gesetzt. Ihre letzte Hoffnung gründeten sie jetzt auf den Einspruch der Nordamerikanischen Union gegen die Japanisierung Chinas, denn auch die Interessen der Pankees in und an China sind bedeutend. Aber in Washington scheute man von jeder die Auseinandersetzung mit Tokio, und man ist wohl auch nicht imstande darüber, daß und weshalb das japanische Geld gerade jetzt in — mexikanischen Wirren angelegt worden ist. Gerade deshalb aber hätte Präsident Wilson alle Ursache, seine Aufmerksamkeit auf die weltpolitisch bedeutsamen Vorgänge in China als auf den Schauplatz amerikanischer Munitionsfreier gegen deutsche Unterseeboote zu richten.

Aus den verbündeten Staaten.

Ein türkischer Staatsmann über das türkische Versteck von einem türkischen Sonderfrieden.

W. T.-B. Berlin, 11. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ hatte eine Besprechung mit dem in Venedig weilenden türkischen Unterstaatssekretär des Auswärtigen Reichsadmiral Hilmet Bey, der vor allem alle Gerüchte der Entente über die Gründe seines Aufstieges in der Schweiz als reine Phantasieprodukte bezeichnet. Unter Hinweis auf die durch den Krieg geschaffene Interessengemeinschaft der Mittelmächte, die ein mit Blut und Eisen zusammengeknüttelter Block sei, tat Hilmet jedes Versteck von Absichten auf einen Sonderfrieden seitens der Türkei ab. Auch die Bienenwaben von Mangel und Hunger in der Türkei dementierte der Minister einfach durch Zitierung einer neutralen Stimme, nämlich der „Nouvelles de l'Agence de Brissonniers“ in Genf, in der ein englischer Offizier über Kleinasien berichtet und den Überflut an landwirtschaftlichen Erzeugnissen rühmt. Solche von der Presse des Verbundes verbreitete Nachrichten seien aus den Fingern gezogen; ihr Zweck sei durchsichtig. Meer und Volk in der Türkei werden niemals die Waffen niederlegen, bevor der Vierbund einen vollen Sieg errungen habe. Das Gerücht von einem Sonderfrieden sollte doch ein für allemal verschwinden.

Die deutsch-türkische Vereinigung.

W. T.-B. Konstantinopel, 11. April. (Nichtamtlich.) Großwesir Halim Pascha, der Minister des Äußeren Halil Bey und der deutsche Botschafter Graf Wolff-Meternich sind zu Ehrenmitgliedern, Enver Pascha, Dschemal Pascha, Talat Bey, von der Gölz-Pascha, Amiral v. Usedom und Botschaftsrat Freiherr v. Neurath zu Ehrenvorsitzenden der deutsch-türkischen Vereinigung ernannt worden.

Die Kriegsgewinne in Kunstgegenständen.

Weitere Anträge zum Kleinwohnungsweesen. W. T.-B. Berlin, 11. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Hauptauschuß des Reichstags erklärte zur Frage der Kriegsgewinnbesteuerung von Kunstgegenständen Staatssekretär Helfferich, daß es sich darum handle, eine Hintertziehung der Kriegsgewinnsteuer durch die Ansammlungen von Luxusgegenständen zwecks späteren Verkaufs zu verhindern. Der Ausschuß beschloß, den Wert des einzelnen Gegenstandes auf mindestens 500 M. festzusetzen. Der Antrag auf Einbeziehung der Kunstgegenstände wurde abgelehnt und die Bestimmung, die den Erwerb von Kunstwerken lebender oder seit dem 1. Januar 1910 verstorbener deutscher Künstler sowie im Deutschen Reich wohnender Künstler von der Einkommensteuer zu dem der Kriegsgewinnsteuer unterliegenden Vermögenszuwachs freilassen will, gestrichen. Die Mindestgrenze des abgabepflichtigen Kriegsvermögenszuwachses wurde entsprechend einem Zentrumsantrag von 3000 auf 1000 M. herabgesetzt. Die Mindestgrenze des abgabepflichtigen Vermögens blieb wie im Entwurf mit 8000 M. bestehen.

W. T.-B. Berlin, 11. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Hauptauschuß des Reichstags beschloß in der weiteren Beratung der Kriegsgewinnsteuervorlage, von dem Reichsinnern während des Krieges eine Abgabe unter Zugrundelegung der Sätze für den Kriegsvermögenszuwachs zu erheben. Staatssekretär Dr. Helfferich hatte im Lauf der Debatte erklärt, daß dieser Antrag sowie ein in ähnlicher Richtung sich bewegender Antrag des Zentrums in ernstlicher Weise das Zustandekommen der Vorlage gefährden würde, da sie einen Eingriff in die Vermögenssubstanz selbst, und zwar in eine ohnehin verminderte Vermögenssubstanz bedeuten.

Die Förderung des Kleinwohnungsweesens.

Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer oder deren Hinterbliebenen.

W. T.-B. Berlin, 10. April. Der Wohnungsausschuß des Reichstags stimmte am Samstag nach kurzer Beratung folgender Resolution zu: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1. Im nächsten Reichshaushalt als regelmäßige Ausgabe 80 000 M. einzusetzen zur Unterstützung derjenigen Vereinigungen, welche die allgemeine Förderung des Kleinwohnungsweesens bezwecken. 2. Bei Vorlage des Reichshaushaltsvoranschlags für 1916 dem Etat des Reichsamts des Innern im außerordentlichen Etat, „Reichswohnungsfürsorgefonds“, a) das Dispositiv wie folgt zu ändern: „zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben des Reichs und Reichsheeres sowie für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. Rückennahmen (Zins und Tilgung) fließen dem Fonds zu“; b) die Etatsposition zunächst auf 10 Millionen Mark zu erhöhen. Diese Anträge, die von Vertretern fast aller Parteien gestellt waren, sollen nach dem Hauptauschuß beschließen.

Die gleichen Antragsteller erstreben eine Novelle zum Gesetz, betreffend Bürgschaften des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen, für Reichs- und Militärbedienstete (vom 10. Juni 1914), wodurch die Wirkungen des Gesetzes vor allem auch den Kriegsteilnehmern oder deren Hinterbliebenen zugute kommen sollen. Der Reichstagsrat soll die Ermächtigung erhalten zur Förderung der Herstellung von geeigneten Kleinwohnungen für Darlehen an Gemeinden, Kommunalverbände und gemeinnützige Unternehmungen Bürgschaften bis zum Gesamtbetrag von 250 Millionen zu übernehmen. Ein Regierungskommissar äußerte gegen diese weitgehende Förderung ernste Bedenken und bezweifelte, daß die verbündeten Regierungen zustimmen könnten. Man dürfe die gewaltigen Aufgaben des Reichs nach dem Krieg auf den verschlehten Gebieten nicht außer acht lassen. Die Abstimmung wurde vertagt. Weiterberatung Dienstag, 11. April.

Der Reichstag beschloß im Etat des Reichsamts des Innern zum Kapitel Förderung des Kleinwohnungsbaues folgende Änderung: „Zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamten in den Betrieben des Reichsheeres, sowie für Kriegsbeschädigte und Witwen der im Krieg Gefallenen.“ Ein sozialdemokratischer Antrag, die Bürgschaftsgewährung des Reichs auch für Kleinwohnungsbauteile der Gemeinden, Baugenossenschaften usw. festzusetzen, wurde, trotz des Einspruchs des Vertreters des Reichshausamts, angenommen, welcher hervorhob, daß eine solche Erweiterung der Disposition der Regierung das ganze Wohnungsweesen überantworten und dem Reich gar nicht zu übersehende Lasten auferlegen würde. Im Hinblick auf die hohen Kriegskosten könne das Reichshausamt den Antrag beim Bundesrat nicht befürworten.

Regelung des Verkehrs mit Verbrauchszucker.

Zuckerbestandsaufnahme in den Privathaushaltungen. W. T.-B. Berlin, 11. April. (Amtlich.) Über den Verkehr mit Verbrauchszucker hat der Bundesrat gestern eine Verordnung erlassen, die sofort in Kraft tritt. Danach wird zur Regelung des Verkehrs mit Verbrauchszucker eine Reichszuckerstelle als Behörde errichtet. Sie hat für die Verteilung der Zuckervorräte auf die Kommunalverbände, gewerbliche und sonstige Zucker verarbeitenden Betriebe sowie auf die Futterverwaltungen und die Marineverwaltung zu sorgen. Der allgemeine Verbrauch in Haushaltungen und Anstalten, dann auch in Gasthäusern und Konditoreien und Bäckereien ist von den Kommunalverbänden zu regeln. Sie können insbesondere vorschreiben, daß Zucker an die Verbraucher nur gegen Zuckerkarten abgegeben werden darf. Der Reichslangler setzt die Zuckermengen für den Kopf der Bevölkerung fest, die dieser Regelung zugrunde zu legen ist. Der Bedarf für die Obsterwertung im Haushalt wird besonders berücksichtigt werden. Welche Mengen für den Bedarf der Zucker verarbeitenden Betriebe, namentlich für die Herstellung von Marmelade, Konfektion, Fruchtzucker usw., zur Verfügung gestellt werden, wird der Reichslangler besonders bestimmen. Die Abgabe und der Bezug des Zuckers im Handel wird, so weit es sich nicht um den von den Kommunalverbänden zu regelnden unmittelbaren Absatz an die Verbraucher handelt, von einem nach vom Reichslangler zu bestimmenden Zeitpunkt an nur gegen Bezugsscheine gegeben, welche die Reichszuckerstelle ausstellt. Die Durchführung dieser Verordnung wird durch eine alsbald stattfindende Bestandsaufnahme des gesamten Zuckers vorbereitet werden, die sich auf die Privathaushaltungen erstreckt.

Zur Einführung der Sommerzeit.

Dr. Berlin, 11. April. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Bald nachdem der Bundesratsbeschluss über die Einführung der neuen Sommerzeit vom 1. Mai ab bekannt wurde, kamen namentlich aus Kreisen der Handelsangehörigen Vorstellungen, daß man in Geschäften und Fabriken die Vorteile dieser Neueinführung durch Verlegung der Geschäftsstunden hinfällig machen werde. Daß diese Befürchtung unbegründet ist, geht daraus hervor, daß der Staatssekretär des Innern als Vertreter des Reichslanglers durch besondere Rundschreiben die Behörden angewiesen hat, alle Maßnahmen zur Durchführung der Sommerzeit mit Nachdruck in die Hand zu nehmen und alle Versuche, die Wirkung dieser Neuordnung durch Verlegung der Geschäftsstunden zu durchkreuzen, mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Wie es heißt, soll es nicht gestattet werden, daß die bisher übliche Geschäftszeit plötzlich vom 1. Mai ab geändert wird. — Wie aus Rotterdam gemeldet wird, ersuchten die holländischen Eisenbahngesellschaften die Regierung, nach dem deutschen Beispiel die Uhren während des Sommers um eine Stunde vorzustellen.

Einzug bayerischer Krieger in München.

Am Freitag erfolgte der erste Einzug heimkehrender bayerischer Krieger in München. Die Heimkehrenden waren Landsturmmänner der Jahrgänge 1869/70. Als der Zug in den Hauptbahnhof einfuhr unter den Klängen des Schlachtengebets „Vater, ich rufe dich“, ging eine große Bewegung durch die Menschenmenge. Die Männer waren sehr ernst. Morgen ist die Entlassung der Mannschaften in die Heimat erfolgt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Hamsterfieber.

Das Einhamstern ist einer der dunkelsten Punkte unserer Wirtschaftsleben im Krieg. Der Umfang, in dem es geübt wurde und geübt wird, wirft, so lesen wir in dem halbamtlichen Nachrichtenendienst für Ernährungsfragen, ein bedenkliches Licht auf die geringe soziale Reife und den Mangel an Pflichtgefühl der Gesamtheit gegenüber — wenn man diesen Mangel nicht als Entschuldigung für den Hamster ansehen will, denn für gewöhnlich kommt dem Hamster gar nicht zum Bewußtsein, daß sein Tun seine Nebenmenschen schwer schädigt und zur Gefahr für die Gesamtheit werden kann. Möglicherweise bildet sich der Hamster auf seine Schläue und Vorsicht noch etwas ein und denkt nicht daran, daß diese Vorsicht eine kurzfristige Gewinnlosigkeit ist. So erhebt er sich und ungefährlich der Hamster von Nachschub z. B. ist, so traurig ist es, wenn das Einbedungsfieber übergreift auf knapp gewordene, lebensnotwendige Erzeugnisse, um so mehr, als es Neigung hat, immer als Rattenerscheinung aufzutreten. Hier gilt es für jeden, Selbsterziehung genug zu besitzen, vom Hamstern abzustehen und es möglichst zu verhindern; das ist gemeinsames Interesse von und allen. Wie fühlbar wären unsere Versorgungsbedürfnisse in den Großstädten erleichtert, wenn alle sozialen Empfinden genug besäßen, nicht sinnlos aufzukaufen, was für sie erreichbar ist! Wie viele Unruhe erregende und erschwerende bedenkliche Eingriffe in Handel und Verkehr könnten unterbleiben, wenn der Hamster nicht die Vorteile aus dem Marktangebot herausreißt und für sich aufstapelt! Wenn man vornehmliche Rücksichtnahme auf andere sonst für eine elementare Pflicht des gesellschaftlichen Zusammenlebens hält, so sollte man auch in diesem Punkt Erziehung genug besitzen, nicht für sich mit Beschlag zu legen, was anderen aus unserer großen Volksgemeinschaft, die vom Krieg und von Nahrungsbedürfnissen vielleicht schwer getroffen sind, zusteht. Es ist keine Entschuldigung, daß man diesen Hamster bezahlt — er bleibt trotzdem ein Raub am Gut des Nächsten, denn von unseren Vorräten müssen wir alle leben, und wer mehr nimmt, als ihm zusteht, begeht eine verächtliche Handlung.

In diesen Geschäften hängen Aufschriften „Das Gold gehört in die Reichsbank!“ Mindestens ebenso nötig wäre überall eine Aufschrift, die die Käufer auf die Gefahren des Hamsterns hinweist unter der Überschrift:

„Wer hamstert, veründigt sich am Vaterland!“

— Aus dem Schützengraben schreibt ein Soldat u. a. an das Kreisamt: „Glauben Sie mir, wir hier draußen haben aus trotz allem Elend und aller Entbehrungen. Wir hier draußen leiden mehr als wir mancher Nörgler daheim. Gewiß glaube ich, daß die Not auch in Deutschland ankommt, aber deshalb kann der Krieg doch nicht beendet werden nach diesen unermesslichen Opfern an Gut und Blut. Wir hier draußen im Schützengraben hätten wahrhaftig eher Ursache, zu klagen, aber wir halten aus bis zum Ende und sollte es noch so schlimm kommen. Wie ich denke, denken die meisten meiner Kameraden, und es sind nicht wenige, die alles, was ihnen das Leben begehrenswert macht, daheim gelassen haben.“

— Keine Unterstützung der Kriegsteilnehmer aus Angestelltenkreisen in Preußen. Während in Sachsen unter den staatlichen Fürsorgemaßnahmen für Kriegsteilnehmer auch die Gewährung von Darlehen an Angestellte und Arbeiter vorgesehen worden ist und in anderen Bundesstaaten ähnliche Unterstützungen in Aussicht genommen worden sind, lehnt Preußen die Unterstützung von Kriegsteilnehmern aus den Angestelltenkreisen ab. Schwierigkeiten, denen sich heimkehrende Angestellte gegenübersehen, werden, wie das zuständige preussische Ministerium mitteilt, auf anderem Weg, insbesondere durch Ausbau der Arbeits- und Angestelltenvermittlung, begegnet werden müssen.

— Die Befristung der Mißverwendung. Die Verordnung des Bundesrats über die Befristung der Mißverwendung hat jetzt zum erstenmal den preussischen Strafgerichtshof beschäftigt. Nach § 1 der Verordnung darf geschlagene Söhne und Söhne nicht in Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen verabsolgt werden. Der § 4 verpflichtet die „Unternehmer“, in ihren Verkauf- und Betriebsräumen einen Abdruck der Verordnung auszuhängen. Wegen unterlassenen Aushängs wurde gegen einen Schankwirt das Strafverfahren eingeleitet. Das Landgericht verurteilte den Angeklagten. Seine Revision hat der Strafkammer des Kammergerichts zurückgewiesen. Der Senat verworft den Einwand des Angeklagten, daß er nicht „Unternehmer“ im Sinne des § 4 der Bundesratsverordnung sei. Der Gerichtshof nahm an, daß es nicht darauf ankomme, wie sich der Betrieb des Angeklagten bezüglich der Abgabe von Milch gestalte. Als „Unternehmer“ hätten schließlich alle Inhaber der in der Verordnung aufgeführten Betriebe zu gelten. So hätte ein Abdruck der Verordnung in den Betriebsräumen des Angeklagten ausgehängt werden müssen. Sein Einwand, ein solcher Abdruck sei ihm nicht zugegangen, sei unbeachtlich. Für jedermann bestehe die Verpflichtung, sich Druckfachen auf eigene Kosten zu beschaffen, wenn ihr Besitz erforderlich sei, um einer gesetzmäßigen Anordnung zu genügen.

— Selbstmord. Wir berichteten in der gestrigen Morgen-Ausgabe über einen Fall, der vor dem Wiesbadener Schöffengericht verhandelt wurde. Angeklagt, seine eigene 15 Jahre alte Tochter wissentlich falsch unsauberer und unehrblicher Handlungen beschuldigt zu haben, war der Güterbodenarbeiter Karl Georg aus Diebrich. Das Gericht kam, wie der Berichtshatter meldete, auf Grund der Beweisaufnahme zu der Überzeugung, daß hier ein sehr schwerer Fall wissentlich falscher Anschuldigung und verleumderischer Beleidigung vorliegt und erkannte auf 1 Monat Gefängnis gegen den Angeklagten. Wie uns aus Diebrich mitgeteilt wird, hat sich der Mann gestern vormittag in seiner Wohnung erhängt. Die traurige Sache hat damit ein sehr trauriges Ende gefunden.

— Gestohlen wurde einem hiesigen Geschäftsdieners ein neues Fahrrad im Wert von 150 M., das er vor der Tür eines Ladens in der Webergasse gestellt hatte. Derartige Diebstähle sind in der letzten Zeit ziemlich viele vorgekommen, es muß deshalb zur Vorsicht gemahnt werden.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 502 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 259 und der Sächsischen Verlustliste Nr. 270 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 87, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 223 und 224, des Landsturm-Infanterie-Bataillons Limburg a. d. L., des Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillons Limburg a. d. L., des Feldartillerie-Regiments Nr. 27, des Fußartillerie-Regiments Nr. 3, des Pionier-Regiments Nr. 25 und des Pionier-Bataillons Nr. 21.

— Personal-Nachrichten. Rechnungsrat Riem in dahier wurde der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Konzert. Das heutige Mittwochs-Konzert in der Marktkirche, welches wie immer um 8 Uhr beginnt, findet statt unter Mitwirkung der Sopranistin E. Zimmer-Glückner, von Karl Bachhaus, Königl. Kammermusiker (Cello), von hier und von Fritz Jech (in Vertretung des Herrn Peterlen). Es gelangen außer den Orgelvorträgen des Herrn Fritz Jech die Händelsche Arie: „Er weidet seine Herde“ sowie „Jesu, der du meinst“ von Mendelssohn und das „Jesu, der du meinst“ von Bach durch Frau Zimmer-Glückner zu Gehör. Herr Bachhaus wird Cellistensolitionen von Rheinberger und Fritz Jech spielen. Jeder Besucher ist zur Entnahme einer Vortragsfolge zu 10 Pf. verpflichtet. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. * Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße. Unter dem Motto „Das Gold heraus!“ gewähren die Monopol-Lichtspiele erneut einige Tage jederseits gültige Freikarten gegen Entschlüsselung von Goldgeld. Das Gold wird der Reichsbank zugeführt. Das neue Programm, laufend nur bis übermorgen Freitag, besteht aus einem lustigen Treumann-Vorles-Schwarz, betitelt „Karl's Tante“. Ein großes interessantes Schauspiel „D. 14“ steht außerdem auf dem Spielplan, sowie schöne Bilder vom Wetterhorn.

* Thalia-Theater. Ein unbekannter Wohltäter der Menschheit hat Kaffee bei der Gesellschaft, welcher uneigennützig Detektivdienste leistet und unzulässig Besorgnisse beseitigt. Dieses Detektiv-Schauspiel und die humorvolle Komödie „Der überfahrene Hühner“ von Georg Kaiser werden bis Samstag vorgeführt und durch die neuesten Bilder vom Kriegsschauplatz ergänzt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Diebstahl. 11. April. In einem Hause an der Webergasse spielten mehrere Jungen mit Sprengkörpern, die die Mutter des einen aus einer Fabrik mitgebracht hatte, ohne die Gefährlichkeit der Dinger zu ahnen. Eine Kapsel explodierte und verletzte einen Jungen erheblich.

— J. Hochheim, 10. April. Der Kriegsteilnehmer Offizier-Stellvertreter Alfred Volk, Sohn des Lehrers Volk hierorts, wurde zum Leutnant ernannt. — Gestern fand in der evangelischen Kirche die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt, 17 an der Zahl, 9 Mädchen und 8 Knaben. Angenehm berührte es, daß sämtliche Mädchen dem Takt der Zeit entsprechend in einfachen schwarzen Kleidern zu der Feier erschienen waren. Die Konfirmation findet am Palmsonntag statt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Kriegsbeschädigtenfürsorge im Kreis St. Goarshausen.

— St. Goarshausen, 10. April. Im Vermittlungsbericht des Kreises St. Goarshausen für das Rechnungsjahr 1915 lesen wir: Zur Wahrnehmung der Kriegsbeschädigtenfürsorge ist der örtliche Ausbau der Organisation im Kreis St. Goarshausen durch Schaffung eines Kreisamtes erfolgt, in welchem Arbeiter und Arbeiterinnen, und zwar Vertreter verschiedener Berufsstände, sowie des Handwerks, des Gewerbes und der Hochschulen, sowie der Landwirtschaft vertreten sind. Auch Ärzte und Geistliche gehören diesem Kreisamt an, sowie ein Rechtsanwalt, der uneigentliche Rechtsberatung erteilt. Ein geeigneter Berufsberater ist in der Person des Oberingenieurs Vego-Niederlohnstein für den Kreis ausgebildet worden, es werden aber noch andere Berufsberater je nach Lage der Fälle aus anderen Bezirken eingesetzt. Der Vorstand führt den Vorsitz im Kreisamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge, als geschäftsführender Leiter fungiert der Kommerzienrat C. E. Schmidt-Niederlohnstein. Die Tätigkeit der Kreisamtsmitglieder erstreckt sich auf die Berufsberatung, Arbeitsvermittlung und Seilung oder Wiederbeschaffung der Erwerbstätigkeit von Kriegsbeschädigten (Berufsausbildung). Zur Aufklärung der Bevölkerung über die angeführten Ziele werden Vorträge von sachverständigen Rednern mit Unterstützung von Lichtbildern gehalten. Bei der Berufsberatung wird der größte Wert darauf gelegt, den Kriegsbeschädigten seinen bisherigen oder sonstigen verwandten Beruf zu erhalten. Gewerbliche Arbeiter, die Mißnahmen verloren haben, werden in geeignete Fachschulen geschickt, um ihnen eine weitere Ausbildung zu verschaffen, die ihre Verwendung in einer gehobenen Stellung (Aufsichtstellung) ermöglicht.

Gerichtssaal.

we. Eine nächtliche Szene. Ein für alle Beteiligten recht unangenehmer Vorfall hatte den Schriftsteller Otto aus Wiesbaden vor das Schöffengericht gebracht. Unlängst befand er sich in ziemlich später Stunde mit seiner Frau auf dem Heimweg, als einige augenscheinlich angetrunkene Soldaten seinen Hof kreuzten. Sie fielen über seine Frau her, küßten sie und gaben ihm dadurch Anlaß zu berechtigtem, ganz energischen Protest. Als er den Soldaten mit dem Stok zu Leibe rückte, zogen diese ihre Seitengewehre, und die Dame erhielt in dem Bestreben, die Leute am Zuschlagen zu verhindern, eine leichte, aber blutende Verletzung an der einen Hand. Die Frau ist von Geburt Engländerin. Mit den Worten: „Es ist englisches Blut geflossen!“ und nachdem er den Soldaten Worte zugerufen hatte, die ihm in ihrer Verallgemeinerung zunächst als Ehrenkränkung des ganzen deutschen Heeres ausgelegt wurden, schlug er den Weg nach dem Bahnhof ein, um dort Schutz gegen die beiden Angreifer zu suchen. Leider aber war der Bahnhof bereits geschlossen, und der Wächter weigerte sich, ihn einzulassen. Endlich aber gelangte er doch bis zur Bahnhofswache, und erregt durch das Vorhergegangene, schlug er gleich einen Ton an, der den lebhaftesten Widerspruch der Beamten fand. Es kam sogar zu Tätlichkeiten, und so sehr die Beamten sich auch bemühten, den Erregten zur Ruhe zu bringen, so gelang das zunächst nicht. Aus den Vorfällen hat sich ein kriegsgerichtliches Verfahren wider die Soldaten entwickelt, sodann aber auch ein Verfahren vor dem Zivilgericht wider den Schriftsteller wegen deutschfeindlicher Äußerungen, vorsätzlicher Körperverletzung, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Heben von Hunden auf Menschen und wegen Sachbeschädigung. Bezüglich der deutschfeindlichen Äußerungen beantragte der Vertreter der Anklagebehörde, Amtsanwaltschaftsrat Wahl, selbst die Freisprechung, nachdem sich nicht zweifelsfrei herausgestellt hatte, daß die Redensart nicht auf die ganze Armee, sondern lediglich auf die beiden Soldaten gemeint gewesen war, welche über seine Frau hergefallen waren, im übrigen aber ging sein Antrag auf 200 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete auf 150 M. Geldstrafe mit Rücksicht auf die große Erregung, in der sich der Angeklagte bei dem Vorfall befunden habe.

Handelsteil.

Grossindustrie — Grossschifffahrt.

Eine neue Phase in der Entwicklung des deutschen Großhandels.

Wie in der gestrigen Abend-Ausgabe gemeldet, sind die Verhandlungen zwischen der Firma C. Woermann einerseits und der Hamburg-Amerika-Linie, dem Norddeutschen Lloyd sowie der Firma Hugo Stinnes andererseits nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Gruppe übernimmt 15 Millionen Mark Woermann-Linie-Aktien, also dreiviertel des 20 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals, und 5 Millionen Mark der Deutschen Ostafrika-Linie. Beide Schifffahrtlinien halten ihren Betrieb vollkommen unverändert aufrecht, so besagt die Nachricht weiter und bestätigt damit, was der Inhaber der Firma Woermann, Herr Eduard Woermann, vor kurzem in einer Zuschrift an die Presse festgestellt hat, daß mit einem Verkauf der Aktien der Woermann-Linie die Firma keinesfalls beabsichtigt, sich aus dem Afrika-Geschäft zurückzuziehen und daß er hoffe, nach dieser schweren Prüfungszeit, die auf seiner wie auf allen anderen kolonialen Firmen wohl schwerer lastet als auf irgend einem sonstigen Betriebe, die Firma wieder zu alter Tatkraft und früherem Ansehen, auch England gegenüber, zurückführen zu können.

Abgesehen von dieser für das gesamte deutsche Kolonialwesen ohne Zweifel hoch erfreulichen Feststellung des Hauses Woermann, bedeutet die Aktientransaktion zwischen der deutschen Großschifffahrt und der deutschen Großindustrie eine neue Phase in der Entwicklung des deutschen Großhandels. Die Woermann-Linie, die sich bis Ausbruch des Weltkrieges ausschließlich der Afrika-Schifffahrt widmete, besaß 25 Dampfer, die in nicht weniger als 15 Linien beschäftigt waren. Die Aktienmajorität dieser bedeutenden deutschen Schifffahrts-Linie haben nun die beiden deutschen Großreedereien, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, erworben, und zwar unter Beteiligung eines deutschen Großindustriellen aus der Montanindustrie. Mit anderen Worten: Deutschlands Großschifffahrt und Deutschlands Großindustrie scheinen sich einander zu nähern, um Hand in Hand an dem einen großen Ziele, nämlich dem Siegeszug des deutschen Außenhandels zu arbeiten. Der Großindustrielle Hugo Stinnes ist kein Neuling auf dem deutschen Schifffahrtsgebiete. Er hat bereits für seine ausgedehnten Industriewerke eine ständige Handelsflotte zur Verfügung, so daß er also in der Lage ist, die für seine Werke benötigten Kohlen- und Erzeinfuhr selbst bewerkstelligen zu können. Bisher benutzte Hugo Stinnes freilich als Heimathafen für seine Dampfer nicht Hamburg, sondern die preussischen Städte Harburg a. Elbe und Emden. Nunmehr hat Herr Stinnes auch Eingang in die Kreise der deutschen Großschifffahrt, deren Domizil ja in den deutschen Hansestädten ist, gefunden. Die Annäherung des genannten Großindustriellen an die führende hanseatische Schifffahrt soll, wie die Zeitschrift für „Handel und Industrie“ mitteilt, bereits während des Krieges erfolgt sein, und zwar charterte Herr Stinnes von den Reedereien größere Dampfer für den Eiztransport aus Skandinavien. Man hat nun wohl auf beiden Seiten eingesehen, daß es im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft liegt, wenn Großindustrie und Großschifffahrt zusammenwirken, was als ein erfreulicher Ausblick in die Zukunft angesehen werden kann. Jedenfalls hat mit dieser Transaktion zum erstenmal ein Montanindustrieller in der deutschen Großschifffahrt festen Fuß gefaßt. Unseren Feinden wird das Bestreben, das sich zurzeit in Deutschland auf organisatorischem Gebiete geltend macht, sehr viel Kopfschmerzen bereiten, aber das kann uns nur recht sein. Für uns kommt es darauf an, eine von einem einheitlichen Willen geleitete Stokkraft auf dem Weltmarkte anzustreben, um den deutschen Waren auf den internationalen Absatzgebieten Geltung zu verschaffen. In diesem Sinne haben auch die Berliner und Hamburger Börse die Transaktion gedeutet. Hoffen wir, daß die neue Verbindung der gemeinschaftlichen deutschen Arbeit zum Segen für unser großes Vaterland gereichen möge.

Gründung eines Bundes deutscher Kleinhandelsverbände.

Berlin, 19. April. Auf Anregung des Reichstagsabgeordneten Astor, des Vorsitzenden der Deutschen Detail-Handelsberufsgenossenschaft, ist, wie die „Textilwoche“ mitteilt, die Gründung eines Bundes Deutscher Kleinhandelsverbände, von der bereits kürzlich die Rede war, nunmehr erfolgt. Beteiligt haben sich führende Detailhandelsverbände, die Interessengemeinschaft großer Detailistenverbände, Sitz Mainz, der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe, E. V., Sitz Leipzig, die Zentralvereinigung Deutscher Vereine für Handel und Gewerbe in Berlin und der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser in Berlin. Die neugeschaffene Gesamtvertretung des deutschen Detailhandels soll dessen wirtschaftliche Interessenvertretung darstellen, will aber politisch vollständig neutral sein.

Berliner Börse.

§ Berlin, 11. April. (Eig. Drahtbericht) Unter dem Eindruck der von so bestimmter Zuversicht getragenen Ausführungen des Kriegsministers über die militärische Lage verstärkte sich die feste Grundstimmung weiter, so daß sich ein ziemlich angeregtes Geschäft in den bekannten führenden Werten, besonders Phoenix-Bergbau, Gelsenkirchen, Oberbedarf, Dynamittrud und Hirsch-Kupfer, entwickelte. Der Rentenmarkt lag fest, aber still.

Wiener Börse.

W. T. B. Wien, 11. April. (Nichtamtlich.) Der geringfügige Börsenverkehr vollzog sich in fester Grundstimmung. Lebhaftere Umsätze fanden lediglich in einzelnen Industriepapieren statt, insbesondere in Kohlen-, Munitions- und Textillaktien, die zum Teil weitere Kurssteigerungen erzielten. Einzelne Transportaktien gefragt, wogegen Schiffahrts-, Montan- und Spiritusaktien weniger abgegeben wurden. Auf dem Anlagemarkt waren staatliche Fonds und Prioritäts-Obligationen begehrt.

Banken und Geldmarkt.

* Vom Berliner Geld- und Wechselmarkt. Berlin, 11. April. Tägliches Geld bleibt an der Börse mit 4½ Proz. und darunter erhältlich, der Privatdiskont wurde wieder mit 4½ Proz. genannt.

— Die Dresdner Bank veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ihre Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung.

W. Die Anglo-Oesterreichische Bank in Wien wird 8½ (A. V. 6½) Proz. Dividende verteilen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin (auch Anfängerin)
gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. u. G. 708 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Arbeiterin sofort
gesucht. A. Herrchen, Goldgasse 18.
Küchinnen
gesucht. Goldheim, Webergasse 18.

Stenographin wird angenommen.
Waldner, Pflanzengasse 8.

Stenographin a. H. Vergütung
gesucht. Wollgasse 3, Laden.

Gelehrte für sofort
ein einfaches Kochmädchen auf
Gehaltsanpr. u. G. 708 Tagbl.-Verl.

Mädchen für alle Hausarbeit
gesucht. Saalstraße 34.

Tüchtige, solide Kleinmädchen
gesucht. Kleine Webergasse 13, 2.

Tüchtige Kleinmädchen ges.
Riedgasse 11, Kottelgasse.

Solides saub. Kleinmädchen
gesucht. Bahnhofstraße 5, 1.

Reif. alt. solides Kleinmädchen
zu alt. Dame gesucht. Vorsteilen
Auenstraße 30, 2. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Ein in der Küche
in der Küche
in der Küche

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schriftsetzer
sucht die 2. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei, Wiesbaden.

Schlosser zu sofortiger
Gesucht von Oden-Weichsel Post,
Hochkirchenstraße 2.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Friseur zu sofortiger
Gesucht. Jung, Weichselstraße 46.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin, 19 Jahre,
sucht Stelle, gleich welcher Branche.
Off. u. N. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Näherin sucht Beschäftigung
im Ausb. Schwalbacher Str. 21, 1.
Empf. Handl., Strick, Jung, Kuch.
Küchentr., Handl., Klein- u. Kuchentr.
K. Eise Lang, gewerblich. Stellen-
vermittl., Wagemannstr. 31, T. 2363.

Gewerbliche Näherin
sucht Stelle, am liebsten in groß.
Betrieb, zum 1. 5. oder später. Off.
u. N. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin, 29 Jahre,
sucht passende Stelle. Offerten unt.
N. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Kleinmädchen,
w. lachen kann u. sehr gute Zeugn.
besitzt, sucht Stell. zum 1. 5. a. 1. Mai.
Kellerstraße 22, 1. Et. rechts.

Kraft. Mädchen sucht eine Stb.
Beschäftigung, vor- o. nachm. Näh.
Küchentr. 6, P. Dausmeier.

Kraft. Mädchen v. Lande f. St.
auf 1. Mai, im Haushalt, od. zu Kind.
Küchentr. 6, P. Dausmeier.

Einfaches Fräulein
sucht Stelle als Anfängerin zum
Servieren für dauernd. Offerten u.
N. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Schülerin, Mädchen
vom Lande sucht Stelle in best. G.
Küchentr. 22, 2. Et. rechts.

Besseres Mädchen
sucht Stelle in Klein. Haushalt,
am liebsten bei einem Kind. Näh.
Küchentr. 7, bei Hans.

16jähr. Mädchen sucht Stelle
in Klein. Haushalt oder zu Kind.
Küchentr. 7, bei Hans.

Unabhängige Frau
sucht Arbeit. Sternstraße 17, 2.

Unabhängige Frau sucht Arbeit
gleich w. Art. Bleichstraße 31, 1.

2 junge Frauen suchen Gartenarb.
Küchentr. 14, 2. Et. 2. Et.

Tücht. Mädchen von auswärts,
erfahren in Küche u. Haushalt, sucht
Stelle vom 1. 5. nachm. 3 Uhr.
Näh. Küchentr. 7, 2. links.

Sauberes nettes Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
einige Stunden am Tage Beschäftig.
Küchentr. 6, Hinterhaus 3 links.

Unabhäng. Frau, in Näh. Beschäft.
sucht Näh. u. Putz-Beschäftigung.
Küchentr. 40, Dach.

Ja, aut empf. Frau f. W. u. P. S.
Küchentr. 7, Vorderhaus Part.

Unabhängige Frau sucht Arbeit
gleich w. Art. Bleichstraße 31, 1.

2 junge Frauen suchen Gartenarb.
Küchentr. 14, 2. Et. 2. Et.

Tücht. Mädchen von auswärts,
erfahren in Küche u. Haushalt, sucht
Stelle vom 1. 5. nachm. 3 Uhr.
Näh. Küchentr. 7, 2. links.

Sauberes nettes Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
einige Stunden am Tage Beschäftig.
Küchentr. 6, Hinterhaus 3 links.

Unabhäng. Frau, in Näh. Beschäft.
sucht Näh. u. Putz-Beschäftigung.
Küchentr. 40, Dach.

Ja, aut empf. Frau f. W. u. P. S.
Küchentr. 7, Vorderhaus Part.

Unabhängige Frau sucht Arbeit
gleich w. Art. Bleichstraße 31, 1.

2 junge Frauen suchen Gartenarb.
Küchentr. 14, 2. Et. 2. Et.

Tücht. Mädchen von auswärts,
erfahren in Küche u. Haushalt, sucht
Stelle vom 1. 5. nachm. 3 Uhr.
Näh. Küchentr. 7, 2. links.

Sauberes nettes Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
einige Stunden am Tage Beschäftig.
Küchentr. 6, Hinterhaus 3 links.

Unabhäng. Frau, in Näh. Beschäft.
sucht Näh. u. Putz-Beschäftigung.
Küchentr. 40, Dach.

Ja, aut empf. Frau f. W. u. P. S.
Küchentr. 7, Vorderhaus Part.

Unabhängige Frau sucht Arbeit
gleich w. Art. Bleichstraße 31, 1.

2 junge Frauen suchen Gartenarb.
Küchentr. 14, 2. Et. 2. Et.

Tücht. Mädchen von auswärts,
erfahren in Küche u. Haushalt, sucht
Stelle vom 1. 5. nachm. 3 Uhr.
Näh. Küchentr. 7, 2. links.

Sauberes nettes Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
einige Stunden am Tage Beschäftig.
Küchentr. 6, Hinterhaus 3 links.

Unabhäng. Frau, in Näh. Beschäft.
sucht Näh. u. Putz-Beschäftigung.
Küchentr. 40, Dach.

Ja, aut empf. Frau f. W. u. P. S.
Küchentr. 7, Vorderhaus Part.

Unabhängige Frau sucht Arbeit
gleich w. Art. Bleichstraße 31, 1.

2 junge Frauen suchen Gartenarb.
Küchentr. 14, 2. Et. 2. Et.

Tücht. Mädchen von auswärts,
erfahren in Küche u. Haushalt, sucht
Stelle vom 1. 5. nachm. 3 Uhr.
Näh. Küchentr. 7, 2. links.

Sauberes nettes Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
einige Stunden am Tage Beschäftig.
Küchentr. 6, Hinterhaus 3 links.

Unabhäng. Frau, in Näh. Beschäft.
sucht Näh. u. Putz-Beschäftigung.
Küchentr. 40, Dach.

Ja, aut empf. Frau f. W. u. P. S.
Küchentr. 7, Vorderhaus Part.

Unabhängige Frau sucht Arbeit
gleich w. Art. Bleichstraße 31, 1.

2 junge Frauen suchen Gartenarb.
Küchentr. 14, 2. Et. 2. Et.

Tücht. Mädchen von auswärts,
erfahren in Küche u. Haushalt, sucht
Stelle vom 1. 5. nachm. 3 Uhr.
Näh. Küchentr. 7, 2. links.

Sauberes nettes Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
einige Stunden am Tage Beschäftig.
Küchentr. 6, Hinterhaus 3 links.

Unabhäng. Frau, in Näh. Beschäft.
sucht Näh. u. Putz-Beschäftigung.
Küchentr. 40, Dach.

Ja, aut empf. Frau f. W. u. P. S.
Küchentr. 7, Vorderhaus Part.

Unabhängige Frau sucht Arbeit
gleich w. Art. Bleichstraße 31, 1.

2 junge Frauen suchen Gartenarb.
Küchentr. 14, 2. Et. 2. Et.

Tücht. Mädchen von auswärts,
erfahren in Küche u. Haushalt, sucht
Stelle vom 1. 5. nachm. 3 Uhr.
Näh. Küchentr. 7, 2. links.

Sauberes nettes Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, sucht
einige Stunden am Tage Beschäftig.
Küchentr. 6, Hinterhaus 3 links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Selbständiges Fräulein
mit geläufiger Handschrift a. Fähr.
einer Kasse-Rechnung gesucht. Off.
mit Zeugnisabschr. u. Gehalts-
anpr. u. G. 125 an d. Tagbl.-Verl.

Kontoristin,

welche schon längere Zeit tätig war,
auch im Verkehr mit Kunden er-
fahren ist, für ein hiesiges Geschäft
gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr.,
Referenzen u. Gehaltsanpr. u. G. 707
an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin
mit allen kaufm. Arbeiten, amerit.
Buchführung, Fakturieren durchaus
erfahren, für hiesiges Geschäft ge-
sucht. Angebote mit Zeugnisabschr.,
Referenzen u. Gehaltsanpr. u. G. 707
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kontoristin
mit guter Handschrift, in Buchhalt.
bevorzugt, flotte Arbeiterin, zum so-
fortigen Eintritt gesucht. Büro
Grafenstraße 1, 1. Et.

Tüchtige Verkäuferin
brandenburg. gewandt im Verkehr
mit feiner Kundenschaft, für sofort
oder später dauernd gesucht.
Kaufhaus Reustadt.
Lehrstraße 6-8 Uhr.
Kaufhaus Reustadt. Takt Rohr
G. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Innenarbeiterinnen
sofort für dauernd gesucht.
Leister-Bohde, W. Burgstraße 9.

Tüchtige Arbeiterinnen
bei gutem Lohn auf sofort gesucht.
Koh. Weis, Adolfsstraße 13, 1.

Schneiderin
zum Wandern von
Damen-Konfektion
gesucht. Adresse auf erlangen im
Tagbl.-Verlag.

Bessere Blasen-Arbeiterinnen
gegen hohen Lohn gesucht.
Stb. Langgasse 25.

Eine Büglerin

für Leibwäsche und eine ansehnliche
Büglerin gesucht bei guter Bezahlung
für dauernd.
Kassavia, Luisenstraße 24.

Suche Jungfer, Näh., best. Hausm.,
Kleinmädchen, w. lachen kann, Frau Elise
Lang, gewerblich. Stellenvermittl.,
Wagemannstr. 31. Tel. 2363.

Perfekte Köchin,
welche in der feinen Küche bewandert
ist, sowie in allen Haushalten, Mehl-
u. Eierkochen, und schon einem der-
artigen Betriebe selbständig vorge-
standen hat und sich den jetzigen Ver-
hältnissen anpassen versteht, auf
15. April gesucht. Ferner eine

bürgerliche Köchin
für den Lazarett-Betrieb.
Vab Em, Privatbathol Billa Balzer.

Best. Kinder Mädchen,
perfekt im Kochen, Bügeln u. leichter
Hausarbeit, nach Köln gesucht
Barthstraße 13, 2.

Offiziersfrau sucht zum 1. Mai
nach Lothringen, Nähe Saarbrücken,
einfache Stube,
guter Gehalt; im Kochen u. allen
hausl. Arbeiten erfahren, Gasse für
große Arbeit vorh., sehr händlich
(4. Tochter), guter Lohn und gute
Behandlung. Bewerberinnen, welche
bereits in abn. Stellung waren,
wollen sich mit Zeugnis Sonnen-
berger Straße 11, beim Portier, von
2-4 Uhr nachmittags melden.

Kleinmädchen,
w. die feinsten Küche selbständig
zu kochen versteht, für sofort zur Aus-
hilfe, vielleicht auch für dauernd ge-
sucht. Näheres Wilhelmstraße 48, in
der Konditorei.

Tücht. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen für gleich oder
bis 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht.
Schäfer, Billa Köhlerstraße 10, 1.

Besseres junges Mädchen
für nachmittags von 3-7 Uhr zu
einem Kind zum Spaziergehen ge-
sucht. Vorstellen am 2. u. 4. Uhr
Benfion Miranda, Rosarstraße 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Buchhalter
oder Buchhalterin, mit Abschl. ver-
traut und an raschen Arbeiten ge-
wöhnt, für sofort gesucht. Angebote
mit Gehaltsanpr. an Büro
Grabenstraße 1, 1. Et.

Für hiesige Tabak-Großhandlung
ein mit amerit. Buchführ. u. allen
vorkommenden kaufmänn. Arbeiten
durchaus vertrauter Kaufmann für
sof. ges. Nur Angeb., die Zeugnis-
abschr., Referenzen u. Gehaltsanpr.
enthalten müssen, unter N. 707 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zur Verlegung u. Material-
Ausgabe suche ich einen jung.,
in der Verlegungs-Branche aus-
gebildeten

Kaufmann
zum sofortigen Eintritt bei
dauernder Stellung u. gutem
Gehalt.
Louis Busch,
Metallwarenfabrik, Mainz.

Bilanzfähige Persönlichkeit
zum Vertragen der Bücher täglich
für 1-2 Stunden gesucht. Angebote
unter D. 707 an den Tagbl.-Verlag
erbeten.

Gewerbliches Personal.

Geschäftsführer gesucht
für Grabsteingewerbe
per bald. Off. m. Zeugnis, Photo
u. Gehaltsanpr. u. L. 694 Tagbl.-
Verlag.

Tücht. Schriftsetzer
sucht die 2. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei, Wiesbaden.

Tücht. Dekorateur
und Tapezierer für dauernde Stell.
auf sofort gesucht.
Elvers & Pieper.

Tüchtige Linderer gei.

R. Kränzel & Sch

Unterricht
Spies'sche
Private Höhere Mädchenschule
10 klassig
Rheinstraße 36, Wiesbaden.

Das neue Schuljahr beginnt Samstag, den 29. April. Anmeldungen (auch von Knaben für die Unterstufe) nimmt täglich entgegen, vormittags von 12-1 Uhr, nachmittags von 4-5 Uhr
Die Vorsteherin.

Tennisplätze
Sportplatz an der Frankfurter Str.
Tennisunterricht.
Rheinstr. 33, Erdgeschoss, Turnhalle.

Alavierbegleiter
gesucht
von Sönner für Brahm, Strauch u. Offerten nur mit Preis u. Z. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Damen können i. eig. Garderobe anfr. Kon. 10 Mk., Std. 20 Mk. Schnittmuster nach Maß, Zuschneiden von Stoffen mit Anprobe. Anna Lang, Schwalbacher Straße 18, 1.



Rhein. Handels-Schule.
Älteste hiesige kaufmännische Fachschule von bestem Ruf.
Gegründet 1898.

Nur Bahnhofstr. 2 Ecke Rheinstr.

Anfang u. Mitte jeden Monats Beginn neuer Tag- und Abendkurse in allen handelswissenschaftlichen Fächern.

Keine Massenausbildung, daher individuelle, gewissenhafte Unterweisung auf Grund meiner in 25-jähriger Tätigkeit als Handelslehrer gesammelten Erfahrungen.

Einzelunterricht kann täglich begonnen werden.
Lehrpläne gern zu Diensten.
Inh. u. Leiter: Hch. Lecher.

Fernsprecher: 3766

Verloren - Gefunden
Kamer Ruffner verlor auf dem Wege Schöne Aussicht bis Adolfsbühl Portem. mit seiner ganzen Barthaft. Der ehrl. Finder w. gebeten, selbiges auf dem Hundbühl od. Feldstr. 22 gegen gute Belohnung abzugeben.

Geschäftl. Empfehlungen
Das Beitragen von Geschäftsbüchern u. Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten übernimmt erfahrener Buchhalter. West. Angew. u. O. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Hüte! werden schid garniert, neu angefertigt u. umgeändert. Alte Hüte verwandelt. A. Danneberg, Modistin, Selenenstraße 11, Part.

Massage - Nagelpflege
ärztl. geprüft, Räte Bachmann, Adolfsstraße 1, 1. an der Rheinstraße.

Massagen
ärztl. geprüft, Emma Störbach, Mittelstr. 4, 1. Stod. b. der Kanna.

Massage - Nagelpflege
Räte Weip (ärztl. Schulgasse 7, 1.

Romy Kupfer, ärztl. geprüft, Langgasse 26, Cinn. Römertor 2, 1. r. **Massage** elektr. Vibrationsm. u. Nagelpflege.

Schwed. Heilmassage.
Behandl. u. Frauenleib. Städt. gepr. Mithi Smali, Schwalbach, Str. 10, 1.

Massage, Hand- u. Fußpf.
Dora Bellinger, ärztl. geprüft, Bismarckring 25, 2. St. rechts. Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Eleg. Nagelpflege, Massage.
Elly Schiller, ärztl. geprüft, Albrechtstraße 17, Partierre rechts.

Fußpflege - Massage
ärztl. gepr., Elly Komersheim, Dohheimer Straße 2, 1., nächster Nähe Residenz-Theaters.

Verchiedenes
Für kurze Zeit
aus dem Felde zurück.
Halte Sprechstunde vorm. 10-12 Uhr.

Dr. Stein
Rheinstraße 7.
Herren oder Damen können viel Geld verdienen durch Verkauf von Kriegsgeldscheinen, sowie anderen Artikeln. In melden Lewin, Kirchstraße 7.

Bürgerl. Mittagstisch
für leicht Magenkranken gesucht. Off. u. B. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Registrier-Kasse
(einfacher Konstruktions) mit Total-Addition f. 2-3 Monate zu leih. gef. Off. u. R. 757 an D. Freng, Ann.-Exp., Mainz.

Häuser- und Grundstücks-, Vermögens- und Nachlass-Verwaltung
gesucht von kautionsfäh. Kriegsinval. Offizier mit reich. Erfahr. im Vermögens- u. Nachlassverw. Off. unter R. G. 401 an Invalidenamt, Wiesbaden. F 552

Für Quartaner
ein gleichaltriger gutgearteter Schul- und Spiegelehre für sofort oder später gesucht.
Dr. Wilhelm Dilger, Arzt, Währ bei Neuwied am Rhein.

Damen finden liebevolle Aufn. bei Frau Ott, Städt. gepr. Gebamme, Mainz, Rheinstraße 40.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Frau Ober-Ingenieur Schowewitz am Donnerstag, den 13. April er., vormittags 10 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

Ar. 23 Schwalbacher Straße Nr. 23 nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

Rußbaum-Büro-Einrichtung, bestehend aus: einlär. und zwei lör. Bücher- oder Aktenschränke, Registratur-Schrank u. Anziehtisch, Rußb. Diplomaten-Schreibtisch, Schreibstuhl und Polsterstuhl, Lichtpaus- und Vervielfältigungsapparate, div. Zeichentische, Zeichen- und Büro-utensilien aller Art, technische Bücher und Ingenieur-Zeitschriften, Werkzeuge, zwei 4-flamm. elektr. Lämpen, div. elektrische Lampen, Rußb. Bett, Kleiderständer, Wasch- und Nachttische, Stühle, Portieren, Photogr. Apparat, Grammophon, Pilschpine Küchen-Einrichtung, 2 Stehleitern, Sitzbänke, Gummi-läufer (4 m lang), div. Küchens- und Hausgeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wilhelm Helfrich,
Telephon 2941. Auktionator und beeidigter Taxator. Telephon 2941.

Naturwein-Versteigerung zu Mendorf im Rheingau.

Montag, den 1. Mai 1916, nachmittags 12 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zur Post“, versteigert die Unterzeichnete

7/2 Stüd 1914er, 52/2 und 1/4 Stüd 1915er Mendorfer, sowie 1/2 Stüd 1915er Rotwein,

den besten Lagen der Gemarkung entstammend, worunter hochfeinste Riesling-Auslesen.

Probetage im „Hotel Diana“ zu Mendorf: Für die Herren Kom-missionäre am 13. April; allgemeine am 20. und 27. April, sowie am Sonntag der Versteigerung im Versteigerungstafel.

Verwaltung der vorm. G. von Reichenan'schen und Albert Weckel'schen Weingüter. F 11

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. April b. 38. vorm., soll im Stadtwalde Distrikt Geisloch - vor dem Föhrenhaus bei Alantthal - versteigert werden:

1. 76 Rmtr. Eichen- u. Buchenholz, 2,20 m lang, teilweise, 2,50 m lang, Gartenpfosten,
2. 81 Rmtr. Eichen-Scheitholz,
3. 120 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
4. 3325 Buchen-Wellen.

Sehr gute Abfahrt, direkt an der Straße. Zusammenkunft vormittags 11 Uhr vor Klarenthal, Restauration Jägerhaus. F 253

Wiesbaden, den 10. April 1916.
Der Magistrat.



Jährlich Tausend Zentner Vieh-futter vom Morgen. Einmal gepflanzt, 30 Jahre lang abzurufen. „Edel-Comfrey“ das beste Vieh-futter der Welt. Schmackhaft nahr-haftes Futter für Schweine, Pferde, Rinder, Schafe, Kaninchen, Hüh-ner, Enten und Gänse. Eine Ver-billigung der gesamten Viehhal-tung. Achtmal im Jahre abzurufen! Jeder Landwirt sollte wenig-stens ein kleines Versuchstück mit Comfrey anpflanzen. Die Erträge werden geradezu verblüffen. Man steht wie vor einem Wunder. Es hat wohl noch nie eine Futter-pflanze existiert, die derart unge-heure Futtermengen hervorbringt. Von der Deutschen Landwirt-schaftsgesellschaft auf das drin-gendste zum Anbau empfohlen. Das beste Hühnerfutter! 100 Stecklinge A 1.75. 200 Stecklinge A 2.85 - 500 Stück A 5.- Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie eingehen, ausgeführt. Jedoch - weil Neuheit - nur soweit, wie das vorhandene Pflanzmaterial be-gibt. Verbindlich ist dieses Angebot bis 30. April. Blumengärtereien Peterselm-Erfurt, Lieferanten für Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Jetzt noch sehr billig: Ge-misesämereien, Rosen, Obstbäume, Beerensrücher, Erdbeerpflanzen. Hauptkatalog umsonst. F109

Kunstgewerbeschule Mainz.

Dalbergerhof, Alarstraße 4.

I. Fortschule, 2 Unterrichtshalbjahre. Eintritt 14. Lebensjahr.

II. Fachschulen, 6 Unterrichtshalbjahre. Eintritt 15. Lebensjahr.

- a) für Zeichenlehrer-Lehrerinnen. Staatsprüfung;
- b) für Kunstgewerbe. Innenausstattung, Beleuchtungskörper, Kleinfabrik;
- c) für Möbelzeichner. Werkzeichnungen, Schreinerarbeiten, Dreherei, Ein-legearbeiten;
- d) für Baukunst und Bauweise. Werkzeichnungen, Modellbau;
- e) für Modelleure, Bildhauer, Formen, Gipsgießen, Keramik;
- f) für Wand- und Deckenmalung. Musterzeichnen, Wasserfarb-Gesso, Guasch-Tempera-Oel- und Leinwandmalen.

erner Unterricht in Hand- und Maschinensticken, Flechten, Klöppeln, Batiken, Kunstgeschichte, Steinbruch- und Steinzeichnung, Linoleumschnitt, Achen, Radieren, Kupferdruck, Holzschnitt, Prozedieren, Axt, Kopfmödel, Klebarbeiten, Buchbinden, Bisselieren usw. Mit den Fachschulen sind Ver-fachungsverhältnissen und Arbeitsstufen verbunden. Mädchen- und Frauen-Abteilung. Gründliche Ausbildung zur selbstständigen Arbeit. Kriegs-beschädigte erhalten unentgeltlichen Unterricht. Unterrichtsanfang: 26. April, 10 Uhr. Persönliche Neuanmeldungen 17., 18. und 19. April, 10-12 und 2-4 Uhr. Auskunft, Lehrplan, Schulordnung durch die Geschäftsstelle der Kunstgewerbeschule, Zimmer 18. F16

Der Großherzogliche Direktor:
Professor G. B. H. Kibel, Architekt D. B. B.

Real- u. Handelschule

(Privatschule mit Pensionat) F 102
in Marktbreit a. M. bei Würzburg.
Die Reifezeugnisse berechtigen z. einl.-freim. Militärdienst.
Wähliger Pensionspreis. Prospekt durch H. Köppl, Direktor.

Original-Gummi-Hochdruck-

Garten-Schläuche

nur vorzügliche bewährte Qualitäten, empfehlen 401

Reke der Langgasse u. Schützenhofstraße. **Baemcher & Co.**

Neu! Kappel-Schnellschreibmasch.- Ein neuer Sieg der deutschen Technik

Vermietungen. Reparatur-Fach-Werkstatt. Gelegenheitskäufe. Möbels. Büroartikel-Spezial-Neuheiten, eigene Fabrikation. „J. B.“ - unerreichb. Qual.-Farbbänder in patriot. Zierformen. Füllfederhalter „Kilo“ etc. zu Fabrikpr. Kohlepapier, Papierlager, Zeitgem. Kriegsandenken u. Kunst-drucke. Eleg. Feldpostkarten-Kasten, eig. Erfindg. - Maschinenschreibarb. Uebersetzungen. Gründl. Uniericht (10 Finger-Blindenschreibst.-Meth.) Prosp. z. D. Schreibmaschinenhaus Stritter, Nikolasstr. 24.

Kohlenhandlung

Tel. 3861 August Becker Tel. 3861
Bleichstrasse 43 empfiehlt Bleichstrasse 43
alle Sorten Nuss-Kohlen, Union-Briketts,
Belgische Anthrazit II u. III und Eier-Kohlen.



J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

SEIDENE REGENMÄNTEL

in reicher Auswahl.

IMPRÄGNIERTE SEIDENSTOFFE

far REGENMÄNTEL, 100 cm breit Meter Mk. 10⁵⁰

Die Verlobung seiner Tochter
Johanna
mit dem Leutnant der Flieger Herrn
Fritz Imhausen
beehrt sich anzuzeigen
Julius Lumb.

Wiesbaden, im April 1916.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hanna Lumb,
Tochter des Herrn Rentner JULIUS
LUMB, beehre ich mich anzuzeigen.
Fritz Imhausen
Leutn. d. Flieger.

435

Gardinen



Dekorationen Stores — Teppiche

in besonders großer Auswahl
ausserordentlich preiswert.

Frank & Marx.

K143



In
Gummi- u. Regen-
Mänteln
größte Auswahl.

S. Guttman
Wiesbaden
Langgasse 1-3.

K146

Das Geheimnis für jede Dame
sich vornehm und doch billig zu kleiden löst das
Seidenversandhaus Luzie Friederich, Sebnitz i. Sa.
Vorteilhafte Angebote in Resten von 1-10 Meter.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

23

Schönster Schmuck
für Braut, Gasten, Fensterbretter
usw. sind unübertroffen u. weltbekannt.
Gebirgs- u. Sänge-Mellen.
Verband überallhin. Katalog gratis u.
franko. Gebhardt Schnell, Gebirgs-
mellen-Fabrik, Traunstein A. 26
(Oberbayern).

Bohneutagen,
Geländermaterial, Eide, u. Tannen-
stangen an h. H. Schörs, Haritz. 29.

**Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen**
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21.

Das Darmstädter Pädagogium (M.)
ist die erfolgreichste süddeutsche Vorbereitungsanstalt für die
Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- u. Abiturientenprüfung
(auch für Damen).
(Seit Kriegsausbruch bestanden 56 Schüler.) F 99

Hotel Trierischer Hof

Spiegelgasse 3

(Belgischer Hof) — Telephon 563.

Zimmer mit und ohne Pension.

Thermalbäder eigener Quelle.

= Central-Bodega. =

Weinstube des Trierischen Winzer-Vereins.

Flaschenverkauf außer dem Hause zu Originalpreisen.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiels

Mittwoch, den 12. April.

105. Vorstellung.

43. Vorstellung Abonnement C.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in drei Akten und einem Vorspiel.
Musik von Viktor E. Kessler.

Personen des Vorspiels:

Stud. jur. . . . Herr Geisse-Winkel
Contadin, Landknechtstumpeter und
Berber Herr v. Schend
Der Haushofmeister der Kurfürstin
von der Pfalz Herr Haas
Der Rector magnificus der Heidel-
berger Universität . . Herr Schmidt

Personen der Oper:

Der Freiherr v. Schöna . . Herr Edard
Marie, dessen Tochter . Frau Krämer
Der Graf v. Wildenstein . Hr. Kehlhopf
Desen geschiedene Gemahlin, des
Freiherrn Schwägerin

Frau Schöndder-Kaminsty
Damian, des Grafen Sohn aus
zweiter Ehe Herr Haas
Werner Kirchhofer Herr Geisse-Winkel
Contadin Herr v. Schend
Peter, der alte Diener
des Grafen Herr Jacoby

Nach dem 1. Akt 15 Minuten, nach
dem 2. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 12. April.

Dupend- und Fälscherkarten gültig.

Der Bursche des Herrn Oberst.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Forbes-
Wilo und Harry Pohlmann.

von Berg, Oberst und Komman-
deur des Inf.-Reg. „Prinz
Ferdinand“ . . . Heinrich Kamm
Gertrud, seine Gattin . Theodora Forst
Ellinor, beider Tochter . Käthe Hausa
Geheimer Rat von Krause

Ministerial-Direktor . Hans Frieser
Ranni, seine Tochter . Elsa Eder
Tante Brigitte, verw. Frau Major
von Stetten . Marg. Lüber-Freiwald
Fritz Lambert, Fuzaren-
Leutnant Gustav Schend
Carl Wilhelm Krause III.

Musketier Rudolf Bortol
Sergeant Himmel Oskar Bugge
Heilwig, Vorsteher des benachbarten
Boskamps in Lübnitz . Albert Jhle
Lisbeth, Zimmermädchen beim
Oberst Luise Delosea
Nach dem 1. u. 2. Akt größere Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. April.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Triakalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Programme in der gestrigen Abend-A.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG

PROF. WILHELM TRUBNER

KARLSRUHE

(32 WERKE) U. A.

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR



Thalia-Theater

Kirchstrasse 72. Teleph 6137.

Modernes und größtes
Lichtspielhaus.

Vom 12. bis 15. April:

Erst-Aufführung!

Raffles, das Rätsel der Grossstadt.

Großes Detektiv-Schauspiel
in 4 Akten von Curt Matull.

Als zweiter Schläger:

Der überfahrene Hut.

Filmposse in 3 Akten von
Georg Kaiser.

Tolle Situationskomik!

Humorvollste Wirkung!

Bologna.

Natur-Aufnahme.

Neueste Kriegsbilder!

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Nur noch bis einschl. Samstag

! MEDI !

Das Rätsel am Magnet!

sowie das großartige

Schlager-Programm.

12 Nummern 12

u. A.:

Emma u. Aug. Clever

Humor. Miniatur-Duett.

Emil Merkel,

der berühmte Mimiker.

Robert Pohlmann,

der brillante Humorist.

Die Raubergrotte

mit blendenden Licht- u. Wasser-
effekten usw.

Anfang punkt 8 Uhr (vorher Musik).

Ab Sonntag, 16. April,

vollständig neues hervorragendes

— Oster-Programm —

mit Kassen erregenden Attraktionen.

Die Direktion.

Normalis

344

Kaffee „U. 9“

Marktstraße 26,

Tägl. Künstler-Konzert



Kinephon- Theater

:: Taunusstraße 1. ::

Vornehmste Lichtspiele.

Zucker u. Zimt.

Köstliches Lustspiel mit

Ernst Lubitsch u.

Ernst Matray

in den Hauptrollen.

Ein Spaziergang

über den Wolken.

Herrliche Naturaufnahmen.

:: Seine :: Durchlaucht der Reisende

Urdele Geschichte in
3 Kapiteln.

Wiener Kunstfilm!

Die Helden vom Isonzo.

Größtes patriotisches Ton-
gemälde der Gegenwart
in 4 Akten.Im Auftrage und zum Besten
des Kriegsfürsorge-Amtes
in Wien hergestellt.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

!! Freikarten !!

für

Gold-Wechselung.

Vom 12.—14. April:

Karla's Tante.

Bester Treumann- ::

:: Larsen-Schwank.

(3 Akte! Serie 1916!)

Bobbahn an der

Eigerwand.

Der grandiose Sensations-

Film (4 Akte):

Das Geheimnis von D. 14.

Anfang 4, 6 1/2, und 9 Uhr.